

URGENT ACTION

DROHENDE HINRICHTUNG

IRAN

UA-Nr: UA-064/2023 AI-Index: MDE 13/6935/2023 Datum: 29. Juni 2023 – ar

MOJAHED (ABBAS) KOURKOUR (KOURKOURI)

Mojahed (Abbas) Kourkour ist in Gefahr, in Verbindung mit den landesweiten Protesten im Iran hingerichtet zu werden. Anfang April 2023 gab die Justiz bekannt, dass er vor einem Revolutionsgericht in Ahvaz zum Tode verurteilt wurde. Das Verfahren gegen ihn war grob unfair und stützte sich auf „Geständnisse“, die während der Zeit, als er dem Verschwindenlassen zum Opfer gefallen war, durch Folter erzwungen wurden.

Mojahed (Abbas) Kourkour wurde vor einem Revolutionsgericht in Ahvaz in einem Gerichtsverfahren, das bei Weitem nicht den internationalen Standards für faire Verfahren entsprach, zum Tode verurteilt und ist nun in großer Gefahr, hingerichtet zu werden. Anfang April gab ein Sprecher der Justiz bekannt, dass das Todesurteil gegen Mojahed Kourkour auf Schuldsprüchen wegen „Feindschaft zu Gott“ (*moharebeh*), „Verdorbenheit auf Erden“ (*ifsad fil-arz*) und „bewaffneter Rebellion gegen den Staat“ (*baghi*) basierte. Die Behörden warfen ihm vor, am 16. November 2022 bei Protesten in der Stadt Izeh in der Provinz Chuzestan an der Tötung des neunjährigen Kian Pirfalak beteiligt gewesen zu sein. Allerdings liegen Amnesty International Informationen vor, nach denen Mojahed Kourkour nicht an dieser Protestveranstaltung teilgenommen hat. Die Familienangehörigen von Kian Pirfalak haben ebenfalls wiederholt angegeben, dass Mojahed Kourkour nicht an der Tötung des Jungen beteiligt war, sondern dass stattdessen die iranischen Sicherheitskräfte dafür verantwortlich seien.

Laut Recherchen von Amnesty International wandten Sicherheitskräfte in Zivil bei Protesten in Izeh rechtswidrige Gewalt an und schossen mit scharfer Munition auf Kian Pirfalak, wodurch dieser getötet wurde. Die Behörden gaben „Terroristen“ die Schuld, doch die Familie des Jungen wies dies wiederholt öffentlich zurück und machte stattdessen die Behörden für die Tötung verantwortlich. Mojahed Kourkour wurde am 20. Dezember 2022 von Angehörigen des Geheimdienstministeriums, der Revolutionsgarden und der Ordnungskräfte des Iran (*Faraja*) nahe Qalehtol in der Provinz Chuzestan festgenommen. Staatlichen Medienberichten zufolge soll es sich dabei um einen „bewaffneten Zusammenstoß“ gehandelt haben. Mojahed Kourkour wurde bei seiner Festnahme durch scharfe Munition am Knie und durch Granatsplitter am Arm verletzt.

Nach seiner Festnahme bis April 2023 fiel Mojahed Kourkour dem Verschwindenlassen zum Opfer und die Behörden gaben seiner Familie und seinem Rechtsbeistand keinerlei Informationen über seinen Verbleib. Während dieser Zeit sagte er seiner Familie in kurzen Telefongesprächen, dass „sie [die Behörden] mich töten werden“, dass er große Schmerzen habe und dass er ärztliche Versorgung benötige. Zudem gab er an zu glauben, dass die Behörden ihm chemische Substanzen verabreichten. Das Verfahren gegen ihn entsprach bei Weitem nicht den internationalen Standards für faire Gerichtsverfahren. Die Behörden verweigerten ihm den Zugang zu seinem Rechtsbeistand und seine erzwungenen „Geständnisse“ wurden kurz nach seiner Festnahme im Dezember 2022 über staatliche Medienkanäle ausgestrahlt. Ein Propagandavideo zeigte ihn, wie er mit einem blutigen und verbundenen Arm im Bett lag. Die von Mojahed Kourkour eingelegten Rechtsmittel sind noch vor dem Obersten Gerichtshof anhängig. Am 22. Juni 2023 nahmen die Behörden willkürlich seine Schwester Negar fest, nachdem sie sie monatelang bedroht hatten, weil sie sich für ihren Bruder einsetzte.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Ende April 2023 fand der Rechtsbeistand von Mojahed Kourkour heraus, dass sein Mandant sich im Sheiban-Gefängnis in Ahvaz in der Provinz Chuzestan befand, und durfte ihn kurz besuchen. Besuche seiner Familie hat Mojahed Kourkour seit seiner Festnahme aber nicht erhalten dürfen.

Seit Ende April 2023 haben die iranischen Behörden eine besorgniserregende Zahl von Menschen hingerichtet und die Todesstrafe verstärkt als Mittel der Repression eingesetzt, um die Bevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen und den Widerstand gegen die Behörden und etablierte Strukturen zu brechen. Bislang haben die

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 · 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 · F: +49 30 420248-321 · E: ua-de@amnesty.de · W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 · Bank für Sozialwirtschaft · BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX · IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



iranischen Behörden im Zusammenhang mit den landesweiten Unruhen sieben Personen willkürlich hingerichtet, fünf von ihnen allein im Jahr 2023.

Amnesty International hat dokumentiert, wie Kian Pirfalak in der Stadt Izeh am 16. November 2022 von Sicherheitskräften in Zivilkleidung erschossen wurde, indem diese auf das Auto feuerten, in dem sich der Neunjährige mit seiner Familie befand. Auf der Beerdigung von Kian Pirfalak am 18. November sprach seine Mutter Mahmonir (Zeinab) Molaierad öffentlich über den tödlichen Vorfall: „Ich erkläre euch, was geschah, sodass sie [die Behörden] nicht sagen können, es seien ‚Terroristen‘ gewesen, denn das ist eine Lüge.“ Mahmonir Molaierad sagte, sie seien auf dem Weg zu ihrem Haus in Izeh gewesen, als sie an eine Kreuzung gelangten, an der zahlreiche Angehörige der Bereitschaftspolizei sowie Sicherheitskräfte in Zivil stationiert waren. Als sie an den Sicherheitskräften vorbei fuhren, seien sie aufgefordert worden, anzuhalten und umzukehren. Der Vater von Kian Pirfalak, der am Steuer saß, kam dieser Aufforderung nach, doch plötzlich eröffneten mehrere Sicherheitskräfte in Zivilkleidung das Feuer auf den Wagen. Dabei wurde Kian Pirfalak tödlich getroffen und sein Vater schwer verletzt. Mahmonir Molaierad sagte, dass sie die Beifahrertür öffnete und den Sicherheitskräften zurief, dass ihre Kinder im Auto seien und sie aufhören sollten zu schießen. Der Tod von Kian Pirfalak rief sowohl im Iran als auch weltweit Entsetzen und Solidarität hervor.

SCHREIBEN SIE BITTE FAXE, E-MAILS ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Heben Sie bitte umgehend den Schuldspruch und das Todesurteil gegen Mojahed (Abbas) Kourkour auf.
- Für den Fall, dass er wegen einer international anerkannten Straftat angeklagt wird, muss sein Verfahren den internationalen Standards für faire Gerichtsverfahren entsprechen. Dabei darf nicht auf die Todesstrafe oder erzwungene „Geständnisse“ zurückgegriffen werden.
- Gewähren Sie ihm bitte umgehend Zugang zu seiner Familie, seinem Rechtsbeistand und angemessener medizinischer Versorgung.
- Sorgen Sie bitte dafür, dass er vor weiterer Folter und Misshandlung geschützt wird und dass seine Foltervorwürfe untersucht werden. Die mutmaßlich Verantwortlichen müssen in fairen Verfahren vor Gericht gestellt werden.
- Negar, die Schwester von Mojahed (Abbas) Kourkour, ist willkürlich inhaftiert und muss sofort freigelassen werden.
- Zudem bitte ich Sie dringend, unabhängigen Beobachter*innen Zugang zu Verfahren zu gestatten, die mit den Protesten in Verbindung stehen und bei denen die Todesstrafe verhängt werden kann. Bitte verfügen Sie ein Hinrichtungsmoratorium als ersten Schritt hin zur vollständigen Abschaffung der Todesstrafe.

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „Aktuelle Informationen und Hinweise“, ob die Briefzustellung in das Zielland ungehindert möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihre Appellschreiben bitte auf elektronischem Weg. Appelle in Papierform können außerdem an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

APPELLE AN

OBERSTE JUSTIZAUTORITÄT

Gholamhossein Mohseni Ejei
c/o Embassy of Iran to the European Union
Avenue Franklin Roosevelt No. 15
1050 Bruxelles, BELGIEN
(Anrede: Dear Mr Gholamhossein Mohseni Ejei /
Sehr geehrter Herr Ejei)

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER ISLAMISCHEN REPUBLIK IRAN

S. E. Herrn Mahmoud Farazandeh
Podbielskiallee 67
14195 Berlin
Fax: 030-83 222 91 33
E-Mail: info@iranbotschaft.de

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Persisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **29. August 2023** keine Appelle mehr zu verschicken.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- I urge you to immediately quash the conviction and death sentence against Mojahed (Abbas) Kourkouri.
- If charged with a recognizable criminal offence, proceedings must meet international fair trial standards without recourse to the death penalty and exclude coerced “confessions”.
- I urge you to immediately grant Mojahed (Abbas) Kourkouri access to his family, independently chosen lawyer, and adequate medical care.
- I urge you to protect him from further torture and other ill-treatment and investigate torture allegations, bringing anyone found responsible to justice in fair trials.
- His sister, Negar Kourkouri, arbitrarily detained for campaigning on his behalf, must be released immediately.
- Finally, I urge you to grant independent observers access to capital trials connected to protests and immediately establish an official moratorium on executions with a view of abolishing the death penalty.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



HINTERGRUNDINFORMATIONEN – FORTSETZUNG (AUF ENGLISCH)

The same evening Kian Piralak was fatally shot, state officials including Valiollah Hayati, the Deputy Governor of Khuzestan Province for Law Enforcement and Security Affairs, claimed that “terrorist agents” were responsible for the incident. After Mojajed Kourkouri was named in Iranian state media as having been arrested in relation to Kian Piralak’s killing in late December 2022, the family of Kian Piralak publicly denied his involvement. Amnesty International has documented a pattern of the Iranian authorities systematically covering up and concealing their crimes and denying responsibility for the unlawful killings of children perpetrated by its security forces. They instead propagated narratives claiming that children were killed by “terrorists” or “rioters” or that their deaths were not connected to protests, but rather a result of suicides or accidents.

According to Amnesty International’s investigations, on 16 November 2022, in addition to Kian Piralak, security forces also fatally shot and killed with live ammunition at least three other children: Sepehr Maghsoudi and Artin Rahmani in Izeh, and Danial Pabandi in Saqqez, Kurdistan province.

